

Gebirgsspezialisten auf Fels und Firn

Autor(en): **Hungerbühler, Werner**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **73 (1998)**

Heft 7-8

PDF erstellt am: **16.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-716299>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Gebirgsspezialisten auf Fels und Firn

Von Oberst Werner Hungerbühler, MuttENZ, Fotos: ZGKS

Die Zentrale Gebirgskampfschule (ZGKS) wurde 1967 durch den damaligen Korpskommandanten Pierre Hirschy auf Antrag der Gebirgskommission gebildet. Ein Hauptgrund für die Schaffung dieses Ausbildungszentrums für Geb Kader und Spezialisten war die Bildung des Gebirgsarmeeekorps 3 im Jahre 1962.

Von 1967 bis zur Armee 95

Am 1. Januar 1967 begann Oberst i GSt Baumgartner als erster Kdt der ZGKS voller Elan seine neue Tätigkeit, und bereits im Mai 1967 organisierte er mit grossem Erfolg das 2. Internationale Alpenländertreffen. Nach diesem, auch international gesehen, brillanten Start wurden alle Anstrengungen darauf verwendet, aus der ZGKS ein bedeutendes militärisches Gebirgsausbildungszentrum primär für die Infanterie zu schaffen.

Dank intensiver und gründlicher Auf- und Ausbauarbeit entwickelte sich die ZGKS in den späten sechziger und in den siebziger Jahren zu einem im In- und Ausland anerkannten Zentrum für die militärische Gebirgsausbildung. In diesem Zusammenhang ist daran zu erinnern, dass unter dem damaligen Kdt Ten Col SMG E. Filippini (1975–1977) Ausbildungskurse für Lawinenspezialisten der Truppe eingeführt wurden. Diese Lawinenkurse wurden auch für ausländische Offiziere und Unteroffiziere geöffnet.

Aus der recht langen Kommandozeit von Oberst i GSt M. Schori (1978–1985) bleiben vor allem Erinnerungen an das Internationale Alpenländertreffen von 1982 in Andermatt haften. Ein Ereignis, das bedeutende Persönlichkeiten aus Politik und Militär mit ausländischen Gästen im Urserental zusammenführte.

Oberst i GSt H. Schmid, Kdt ZGKS von 1986–1990, machte sich für den Erhalt eines starken Alpinkaders verdient. Leider sanken Ende der achtziger Jahre die Bestände des Alpinkaders stetig, ohne dass beim Bundesamt für Infanterie sichtbar Gegensteuer gegeben wurde. In dieser Lage machte sich Oberst i GSt Schmid dafür stark, dass zu Gunsten der ZGKS ein neues Alpinkader für unsere Armee aufgebaut werden konnte. Schwergewichtspunkte der Kommandotätigkeit von Oberst i GSt J.-D. Mudry (1991–1994) bilden zweifellos die Ausarbeitung des neuen Leitbildes Geb D und des Ausbildungskonzeptes Geb D für die Armee 95. Diese Reorganisation der Armee führte zu einer Neuorientierung der ZGKS sowohl im Bereich der Zielsetzungen als auch in der Organisationsstruktur. Der Reorganisations- und Erneuerungsprozess, der von Oberst i GSt J.-D. Mudry 1994 eingeleitet wurde, wird vom gegenwärtigen Kdt ZGKS, Oberst i GSt S. Romaneschi zu Ende geführt.

«Operation 4000»

Die Reform «Armee 95» hat die ZGKS stark aufgewertet, wurde sie doch für die Durchführung die Unteroffiziersschule und die



Rettung aus der Felswand.

Rekrutenschule für Gebirgsspezialisten der Armee bestimmt. Um die erste Geb Spez RS bekannt zu machen, organisierte die ZGKS im Sommer 1995 die «Operation 4000». Zielsetzung dieser einmaligen Aktion war die Besteigung aller 48 Viertausender in der Schweiz durch die Geb Spez RS 215 in zwei Tagen. Die erbrachte Spitzenleistung belegt ohne Zweifel den hohen alpinechnischen Ausbildungsstand unserer Gebirgsspezialisten.

«Via Ferrata-Diavolo»

Aktueller Höhepunkt der Aktivitäten der ZGKS sind das im 1997 gefeierte 30-Jahr-Jubiläum mit der vielbeachteten zweimonatigen nationalen Ausstellung «Armee Alpin» im Schweizerischen Alpen Museum in Bern. Ebenfalls im Rahmen des Jubiläumsjahres hat sich die ZGKS selber in der geschichtsträchtigen und vor der Haustüre liegenden Schöllenen einen Klettersteig die «Via Ferrata-Diavolo» geschenkt.

Sprung zum modernen Gebirgsausbildungszentrum

Neu gehören 4 Bergführer-Fachlehrer zum Personalbestand der Schule, die dadurch nochmals eine Verbesserung ihrer Kompetenz in technischer Hinsicht erfahren durfte. 1998 werden neu die unter der Philosophie von PfP (Partnership for Peace) laufenden Gebirgskurse für Ausländer (2 pro Jahr, Sommer und Winter) durchgeführt. Es lässt sich feststellen, dass die ZGKS im Laufe der neunziger Jahre den Sprung zu einem modernen Gebirgsausbildungszentrum bewältigt hat, das seine Kompetenz im Gebirgsdienst nicht nur unserer Armee, sondern auch international zur Verfügung stellt – und das damit verbundene Ansehen laufend erfahren darf.

Gegenwärtig prägen vier Haupttätigkeiten die ZGKS:

- die UOS und RS für Gebirgsspezialisten
- die Kurse
- die technischen Bereiche
- und die Dienste

Es liegt auf der Hand, dass so weit gefasste Tätigkeitsfelder nur dank einer soliden, aber auch dynamischen Organisationsstruktur und einer bedarfsangepassten Planung angeboten werden können. Sehr häufig ist man auch auf zusätzliches Personal von aussen angewiesen.

Organisation der Schule

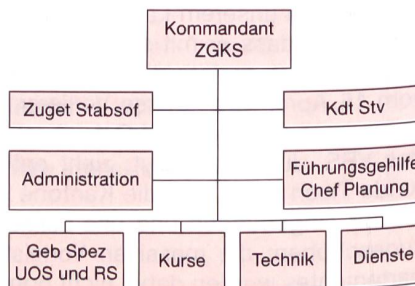
Der Kdt ist verantwortlich für alle Aktivitäten der ZGKS und wird von 2 Of direkt unterstützt:

Der eine Of hat die Funktion des Instruktors der Geb Spez UOS/RS und ist gleichzeitig zuget Stabsof.

Der andere Of ist als Kdt Stv tätig, er organisiert und leitet die übrigen Kurse, welche die ZGKS anbietet.

Diese beiden Offiziere können auf die unerlässliche und hoch geschätzte Mitarbeit von Instruktionsunteroffizieren, Fachlehrern, Berg-

Organigramm der ZGKS



führen und weiteren zivilen Spezialisten zählen, die über umfassende technische Fähigkeiten und eine grosse alpine Erfahrung verfügen.

Dem Organigramm kann entnommen werden, dass die UOS und die RS ein selbständiger Bereich nebst allen anderen Tätigkeiten der ZGKS ist. Dieser Feststellung lässt sich entnehmen, dass die ZGKS mehr ist als eine gewöhnliche Rekrutenschule – nämlich ein Zentrum und gewissermassen aber auch ein Dienstleistungsbetrieb für alle im Zusammenhang mit alpinechnischen Fragen stehenden militärischen Tätigkeiten.

Aufgaben und Haupttätigkeiten

Geb Spez UOS/RS

Die Geb Spez UOS dauert 6 Wochen. In dieser Zeit werden die zukünftigen Gruppenführer und Ausbilder der Gebirgsspezialisten herangebildet. Die Geb Spez RS dauert dagegen 15 Wochen. Sie wird im Unterschied zu allen übrigen RS in 2 Teilen geleistet: Einem Sommerteil von 8 Wochen folgt, nach einem Unterbruch von rund 5 Monaten, im folgenden Frühjahr der Winterteil von 7 Wochen. Die Rekr kommen aus der ganzen Schweiz und werden aufgrund ihrer Fähigkeiten und Vorkenntnisse im Gebirgsdienst rekrutiert. Es handelt sich um Freiwillige mit Freude am Gebirge und am Bergsport.

Kurse

Da dieser Bereich der Ausbildungsaktivitäten zu den wichtigsten der ZGKS zählt, bedarf es, um erfolgreich zu sein, einer engen Zusammenarbeit zwischen Technik und Diensten. Gegenwärtig bietet die ZGKS, meist 1–2mal pro Jahr, folgende Kurse an:

- Technischer Lehrgang I und II für zukünftige Alpin Of (2 Wochen)
- Gebirgskurs MFS für angehende Instr Of (2 Wochen)
- Gebirgskurs BUSA für angehende Instr Uof (2 Wochen Winter, 1 Woche Sommer)
- Kurse Gebirgstechnik für Instr (jeweils 5 Tage)

- Gebirgskurs für Offiziersschüler der Geb Trp (2 Wochen)
- Einführungskurs für militärische Bergführer (3 Wochen)
- Kurse für Gebirgsspezialisten (Kader und Soldaten, je 2–3 Wochen)
- Gebirgskurse für LW Na/Uem RS (2 Wochen)
- Freiwillige Sommer- und Wintergebirgskurse für alle AdA (je 1 Woche im Sommer und im Winter)
- Lawinenkurse für ausländische Gäste (2 Wochen)
- Gebirgskurse für ausländische Gäste
- Gebirgskurse Pfp Sommer/Winter (2 Wochen)
- Rapport/TK für Alpin Of und Alpin-Kader (3 Tage)

Technik

Dieser Bereich umfasst hauptsächlich:

Rettungsdienst und Sicherheit im Gebirge:

Organisiert und vermittelt Ausbildung der Sommer- und Wintergebirgsrettung. Erarbeitet Ausbildungsgrundlagen, Vorschriften und Reglemente für den Rettungsdienst und die Sicherheit im Gebirge.

Für diese Aufgaben ist eine enge Zusammenarbeit mit dem SAC und der REGA nötig.

Die wichtigsten Partner der ZGKS sind:

- Schweizerischer Alpen Club
- Eidg. Institut für Schnee- und Lawinenforschung Davos
- Schweizerischer Bergführerverband
- Interverband für Skilauf
- Schweizerischer Skiverband
- IKAR Internationale Kommission für alpines Rettungswesen
- UIAA Union internationale des associations alpines
- REGA Schweizerische Rettungsflugwacht
- FWK Festungswachtkorps
- Die ausländischen Gebirgsschulen von Frankreich, Deutschland, Italien, Österreich, Spanien, Slowenien und den USA.

Lawinendienst:

Bildet diese anspruchsvolle Materie in Schulen und Kursen der ZGKS aus.

Betreibt eine Lawinenzentrale, die täglich Informationen über die Lawinengefahr erteilen kann.

Erarbeitet Grundlagen und Reglemente für die Lawinenausbildung bei der Trp.

Künstliches Auslösen von Lawinen:

Das künstliche Auslösen von Lawinen kann mit Sprengladungen erfolgen, die an Ort und Stelle von Spezialisten aus dem Helikopter oder im Gelände geworfen werden. Eine zweite Möglichkeit ist der Lawinenabschuss mittels Raketenrohr, eine Spezialität, die praktisch nur in der Schweiz existiert, aber auch von zivilen Pistendienstern angewendet wird.

Dokumentationsdienst und Meteo:

Beschafft systematisch Informationen und Dokumente, die die Gebirgstechnik und den Kampf im Gebirge betreffen.

Bereitet ferner Unterlagen für Gebirgskurse vor und unterstützt die Ausarbeitung von Gebirgsreglementen.

Als Ausbildungszentrum für den Gebirgsdienst müssen wir neben der Ausbildung



Organisierte, fachmännische Rettung.

auch neue Techniken entwickeln, testen und einführen.

Dieser Dienst verfasst bei Bedarf zu Gunsten rechtlicher Instanzen Gutachten bei militärischen und zivilen Bergunfällen.

Sport:

Die ZGKS verfügt über umfangreiches Ski- und Langlaufmaterial sowie eine Sporthalle mit Kraftgeräten. Daneben unterstützt sie massgebend den gesamten Militärsport im alpinen Bereich und organisiert u.a. diesbezügliche Kurse. Im weiteren hilft sie regelmässig mit bei der Organisation nationaler und internationaler Sommer- und Winterwettkämpfe, die im Urserental durchgeführt werden.

Dienste

Materialdienst:

Bedient alle Kurse der ZGKS mit dem benötigten Material. Organisiert selbständig Versuche mit neuem Gebirgsmaterial, das bei der Armee eingeführt werden könnte. Leitet Materialversuche und Tests mit neuem Gebirgsmaterial in Kursen.

Verkehrs- und Transportdienst:

Bewirtschaftet die verschiedenen Fahrzeuge der ZGKS (Motorwagen), Ratrac, Motorschlitten usw.). Führt die Ausbildung von speziellen Fahrern durch oder unterstützt deren Ausbildung.

Zusammenarbeit

Es ist selbstverständlich, dass die Zentrale Gebirgskampfschule, als nationales und internationales Aushängeschild der Gebirgsausbildung, auf eine weitreichende Zusammenarbeit mit zivilen Instanzen angewiesen ist. Diese Kontakte sind institutionalisiert, erfreulich und fruchtbar, denn sie helfen mit, gleichgelagerte Probleme des zivilen oder militärischen Gebirgsdienstes zu lösen.

Auch im Ausland beliebt und anerkannt

Um dem internationalen Ansehen gerecht zu werden, organisiert die ZGKS jedes Jahr Gebirgskurse für ausländische Berufsoffiziere



Retter, Helfer und «Verletzter» sind zum Aufseilen bereit.

und Unteroffiziere. Pro Jahr lernen so rund 150 ausländische Kursteilnehmer über die ZGKS die Schweizer Alpen kennen. Lawinkurse gehören zum gefragtesten Angebot, und so leistet die ZGKS mit dieser Ausbildung im lawinentechnisch anspruchsvollen Gotthardgebiet einen Beitrag nicht nur zur Lawinenunfallprävention, sondern im weitesten Sinne auch zur Völkerverständigung. Ameri-

kaner, Franzosen, Italiener, Spanier, Skandinavier, Slowenen, Deutsche, Polen und Österreicher finden so eine geschätzte Plattform, um über die Probleme des Gebirgsdienstes zu diskutieren und in konzentrierter Form praktische Erfahrungen zu sammeln. Häufig hat die ZGKS die Ehre, hohe ausländische Militärs als Gäste in Andermatt zu empfangen.

Ungeachtet aller positiven Auswirkungen auf die Gebirgsausbildung unserer Armee muss die ZGKS aber auch die ökonomischen Leistungen, die sich zwar nur lokal auswirken, nicht unter den Scheffel stellen.

Die vielfältigen Aktivitäten der ZGKS haben wirtschaftlich nicht unbedeutende Folgen für die Erhaltung von Arbeitsplätzen und die damit verbundene Entwicklung im Urserental.

Via Ferrata «DIAVOLO»

Via Ferrata «Diavolo»

Anlässlich des Jubiläums «Trent'anni» der Zentralen Gebirgskampfschule im Jahre 1997 wurde die Via Ferrata «Diavolo» in der Schöllenen in 90 Arbeitstagen gebaut und eröffnet.

Einstieg:

Andermatt, Suworow-Denkmal, 1410 m
(LK 1:50 000 Gotthard Koord 688250/166850)

Gipfelhöhe:

Tüfelstalboden, 1860 m

Wandhöhe:

450 m

Ausrüstung der Route:

- 700 m Stahlseil
- 265 Tritte
- 185 Seilführungs-/Verankerungseisen
- 2 Leitern

Begehungszeiten:

Bhf Andermatt – Einstieg 10 Min.
Einstieg – Gipfel 90 Min.
Gipfel – Bhf Andermatt 50 Min.
Gipfel – Nätschen 30 Min.
Der Weg ist weiss-blau-weiss markiert.

Persönliche Ausrüstung:

- Klettergurt
- Klettersteigbremse
- Helm

Begehung auf eigene Gefahr und Verantwortung!



Die Teilnehmer der Erstbegehung der Via Ferrata «Diavolo» am 5.9.97

Via Ferrata «Diavolo»

Definition

Eine mit Stahlseilen, Eisenstiften und -tritten gesicherte Route im Fels (Via Ferrata).

Ausbildungsthemen

- Möglichkeiten der Begeharmachung
- Sicherungstechnik
- Führung
- Routenwahl im Fels
- Gefahren der Berge
- Konditionstraining

Via Ferrata «Diavolo»

Materialaufwand

- 110 Einzeltritte
- 155 U-Tritte
- 185 Seilführungsstangen und Verankerungsringe
- 700 m Stahlseil
- 2 Leitern

Arbeitsaufwand

- 90 Arbeitstage
- 750 Arbeitsstunden
- 2050 Mannstunden

Idee

1996 hatte der Kdt ZGKS mit seinen Mitarbeitern entschieden, das 30-Jahr-Jubiläum der ZGKS mit einer Besonderheit, mit einem Klettersteig, zu verankern.

Es wurden in der Folge Abklärungen bezüglich Machbarkeit und Bewilligungen, Aufwand, Routenführung und Unterstützung durch Dritte getroffen.

Sehr schnell hat sich abgezeichnet, dass mit dieser Idee der Nagel auf den Kopf getroffen wurde.

Die erwähnten Abklärungen wurden detailliert ausgearbeitet und vorbereitet, so dass am 21. April 1997 mit dem eigentlichen Bau begonnen werden konnte.

Zweck

Der Zweck eines Klettersteiges, den Weg durch schwieriges Gelände zu vereinfachen, hat seinen Ursprung insbesondere in der Kriegsgeschichte.

Dieser Klettersteig wird als permanente Ausbildungsanlage, je nach Witterung und Verhältnissen, von Mai bis November für die

militärische Ausbildung genutzt werden können. Dies ermöglicht es, mit dieser Vereinfachung zeitsparend und sicher den Anfänger und auch den Spezialisten durch schwieriges Gelände zu führen. 

